



So wird Trier aussehen, wenn die Windräder stehen. (Bausimulation)

BÜRGERINITIATIVE TRIERER STADTWALD

Klarheit vor Entscheidung.

Nicht der Wind ist unser Gegner. Schlecht vorbereitete Entscheidungen sind es.

Es geht hier nicht um ein pauschales Ja oder Nein zur Windkraft. Es geht um die Qualität einer Entscheidung, die das Moseltal auf Jahrzehnte unwiderruflich prägen wird — getroffen, bevor die wesentlichen Fakten auf dem Tisch lagen.

VIER PUNKTE. BIS HEUTE UNGEKLÄRT.

1

Kein realistisches Landschaftsbild

Wie sich unsere Heimat wirklich verändert, bleibt unklar — die einzige amtliche Welterbe-Prüfung untersuchte nur Sichtachsen aus der Vogelperspektive, keine aus der Stadt selbst.

2

Keine unabhängige Gesamtbilanz

Wer profitiert und wer die Risiken trägt, wurde vor der Entscheidung nie berechnet oder veröffentlicht.

3

Keine ernsthafte Prüfung von Alternativen

Weder bessere Standorte noch ein kommunales Betreibermodell über die Stadtwerke Trier wurden nachweislich geprüft.

4

Keine Transparenz für Trier

Der Feststellungsbeschluss fiel, während ein Bürgerbegehren zur selben Sache noch offen war — und ein struktureller Interessenkonflikt an der Spitze des Verfahrens ungeklärt blieb.

WER GEWINNT, WER TRÄGT DAS RISIKO?

PÄCHTER

Garantierte Millionen — der Löwenanteil für die Hospitien

1,05 Mio. € / Jahr

Pacht für 6 Anlagen: rund 875.000 €/Jahr an die Vereinigten Hospitien (5 Anlagen), rund 175.000 €/Jahr an einen privaten Verpächter (1 Anlage). Garantiert, unabhängig vom wirtschaftlichen Erfolg.

BETREIBER

Cashflow ja, große Gewinne nein

4,17 Mio. €

Freier Cashflow über 20 Jahre — nach realistischer Rücklage für den späteren Rückbau. Bilanziell bleibt der Betreiber bis Jahr 16 in der Verlustzone.

STADT TRIER

16 Jahre keine Gewerbesteuer — nur eine freiwillige Zahlung

0 € bis Jahr 17

Abschreibungen und Zinsen zehren den Bilanzgewinn in dieser Zeit vollständig auf. Stattdessen: eine EEG §6-Zahlung von bis zu rund 242.000 €/Jahr — eine Kann-Leistung des Betreibers, keine Pflicht.

DIE REGION

Der Vorteil kippt schon bei einem winzigen Rückgang

1,09 %

Pacht, EEG-Zahlung und Gewerbesteuer ergeben zusammen rund 1,32 Mio. €/Jahr regionale Wertschöpfung. Der Tourismus bringt jährlich rund 120,6 Mio. €. Schon 1,09 % weniger Besucher reichen, um den gesamten Windkraft-Vorteil aufzuzehren.

Grundlage: Wirtschaftlichkeitsmodell „Die Spur des Geldes“, 20-Jahres-Horizont, Stromerlös 51 €/MWh, 120.768 MWh Jahresproduktion.

DIE KONSEQUENZ

Wenn eine Entscheidung das Landschaftsbild eines UNESCO-Welterbes für Jahrzehnte verändert,
wenn dafür rund 72.000 m² Wald gerodet werden,
**wenn Wirtschaftlichkeit, Auswirkungen auf Tourismus und Landschaft sowie die Qualität
des Verfahrens erst nachträglich transparent werden,**

**dann kann die Konsequenz nicht sein, einfach
weiterzumachen.**

DIE KONSEQUENZ KANN NUR SEIN

- 1 Alle Fakten vollständig offenlegen.**
- 2 Die Entscheidung auf einer vollständigen Informationsgrundlage ermöglichen.**
- 3 Und anschließend die Bürger entscheiden lassen.**

Nicht weil wir gegen Windkraft sind.

*Sondern weil eine Entscheidung dieser Tragweite **die Zustimmung einer informierten
Öffentlichkeit verdient.***

BÜRGERINITIATIVE TRIERER STADTWALD · JULI 2026